

sichtweisen

68. Jahrgang ♦ 1 | 2023

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



Innovativ

Ein Einblick in die Arbeit
der Projektteilung **S. 6**

Showdown

Das erste Turnier
in Österreich **S. 12**



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Inhalt



Fokus

5 Klartext

Elmar Fürst über unsere Projektarbeit

6 Innovativ

Ein Einblick in die Arbeit der Projektteilung

8 Hilfsmittel aus dem 3D-Drucker?

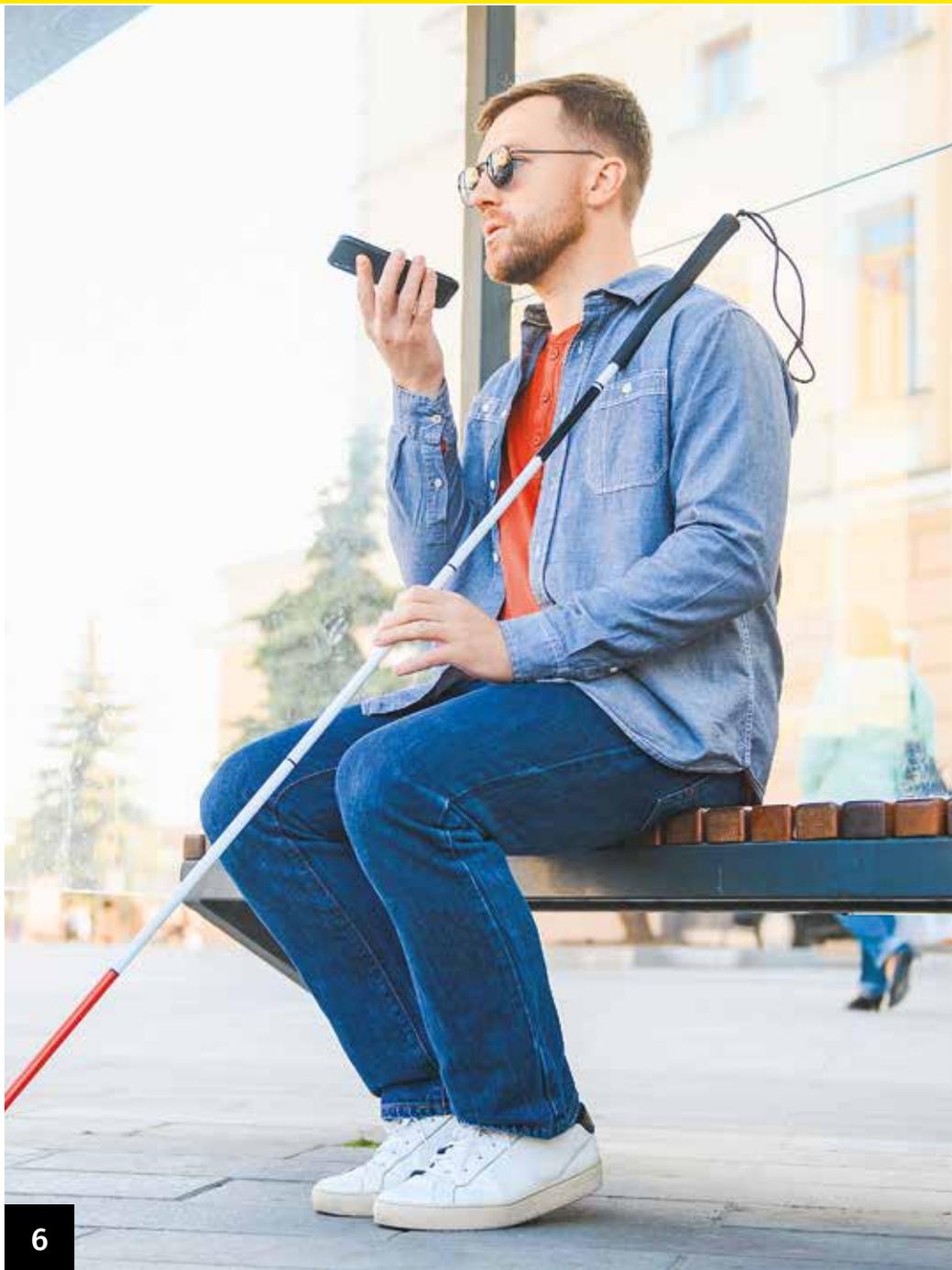
Vielversprechende neue Technologie

10 Vielfältig

Interessante Projekte im Entstehen

11 BeauCoup

Kunst begreifbar machen ist das Ziel



6



Freizeit

12 Showdown

Das erste Turnier in Österreich

14 Ausblick

Unsere Veranstaltungen im März und April

16 Vorfreude

Fasching und Ostern in der Waldpension

18 Bücher für alle

Die Sprecherin der Hörversion im Porträt



Spenden

20 Kunst verbindet und hilft über das Leben hinaus

Künstlerinnen, die der Hilfs-gemeinschaft verbunden waren

22 Spenden hilft!

Danke für Ihre Unterstützung



Service

24 Neues Jahr – neues Glück

Unser Hilfsmitteltipp

25 Gehirn-Jogging

Regelmäßiges Training wirkt

26 Familiensaga

Unsere Hörbuchtipps

27 Ö1-Hörspiel-Gala

Die Hörspiele im März
und April

28 Vertrau doch, Mama!

Unser Buchtipp

29 AUGust ist für alle da!

Was tun, wenn die
Sehkraft nachlässt?

30 Doro

Die Smartwatch im Test

31 Konzert/Steuerberater und Impressum

Zwei interessante
Termine für Sie

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Die erste Ausgabe im neuen Jahr widmet sich unserer Projektarbeit.

Es gibt viele Ideen, wie man mit moderner Technologie den Alltag für blinde und sehbehinderte Menschen erleichtern kann. Unsere Expertinnen und Experten stellen Ihnen einige davon auf den folgenden Seiten vor.

Wie Sie mit einer Spende unsere Arbeit unterstützen können, erfahren Sie auf Seite 22. Ich wünsche Ihnen interessanten Lesegenuss!

Mit herzlichen Grüßen
Helga Bachleitner

✉ Sie erreichen mich gerne per
Tel. 01/330 35 45–82 oder
E-Mail: bachleitner@hilfsgemeinschaft.at



Spendenkonto:
IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000
BIC: BAWAATWW
Online-Spenden:
www.hilfsgemeinschaft.at



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Lotterie
Augenstern



**Preise im
Gesamtwert von
€ 155.078,40
gewinnen!**

Helfen.

Sie unterstützen durch Ihren
Loskauf die Arbeit der Hilfsgemeinschaft.
Der Reinerlös kommt blinden und
sehbehinderten Menschen zugute.
12 Lose kosten € 18,-.

Gewinnen.

Lose können unter der kostenlosen
Rufnummer **0800 20 20 38** und über das
Internet www.lotterie-augenstern.at
bestellt werden. Die Zusendung der Lose
erfolgt auf dem Postweg.

Strahlen.

Die öffentliche Ziehung findet am
15. Juni 2023 unter notarieller
Aufsicht statt.

Viel Glück!



Ihr Vorteil

Loskauf und Spende steuerlich
absetzbar!

Mercedes Benz GLB € 44.944,40

Der neue GLB.
So bequem kann off-road sein.
mercedes-benz.at



3

Thermengutscheine € 5.000,-

Gönnen Sie sich eine Auszeit vom Alltag!



Möbelgutschein € 10.000,-

Weil es zuhause am schönsten ist.

Kupon ausfüllen, an die Hilfsgemeinschaft einsenden und gewinnen!

Ja, ich bestelle _____ Stk. Bogen (auf einem Bogen sind 12 Lose für € 18,-)

Titel, Vorname, Zuname

Straße, Nr., Stiege, Tür

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail*

Geburtsdatum (falls Sie Ihre Spende absetzen wollen)

* Ich stimme der Zusendung von elektronischen Nachrichten bis auf Widerruf zu.

Klartext

Kolumne von Prof. Dr. Elmar Fürst

Seit vielen Jahren ist die Hilfsgemeinschaft in nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten engagiert. Vorstand und Projektabteilung sind sohin direkt an der Konzeption und (Weiter-)Entwicklung von neuen und innovativen assistierenden Technologien beteiligt. Manchmal handelt es sich um den Zugang zur Community von Menschen mit Behinderungen, in den meisten Fällen leisten wir jedoch auch inhaltliche Beiträge oder übernehmen sogar die Leitung des Projektkonsortiums. Ergänzend zu unserer Arbeit in verschiedenen Fach- und Normungsgremien können wir auf diese Weise schon frühzeitig auf Neuentwicklungen reagieren bzw. in vielen Fällen sogar selbst mitgestalten. Der Nutzen für Menschen mit Behinderungen ist evident: Wir sind durch die Vernetzung und Mitarbeit stets auf dem neuesten Stand und können so unmittelbar Einfluss nehmen und das Beste für unsere Mitglieder erreichen. Meistens ist das nicht sofort sichtbar, da Ergebnisse mitunter erst langfristig Eingang in den Alltag finden. Manchmal geht es jedoch auch schneller. Der Erfolg gibt uns jedoch recht: Inzwischen sind wir als Projektpartner schon vielfach bekannt und werden regelmäßig auch in Konsortien eingeladen. Dieses Heft gibt einen Einblick in die

Arbeit der Projektabteilung, die in Zusammenarbeit mit unserem Vorstand die Fahne unserer Innovation hochhält.

Lesung: Post für den Tiger

Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst liest aus „Post für den Tiger“ von Janosch
Freitag, 24. Februar, 15:30 Uhr



Beratungszentrum
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Während der kleine Bär am Fluss Fische fängt, sitzt der kleine Tiger zuhause und ist schrecklich traurig. Deshalb bittet er den kleinen Bären: „Du, schreib mir doch mal einen Brief!“ Und damit fängt alles an; die beiden Freunde erfinden die Briefpost, die Luftpost und auch das Telefon mit unterirdischem Kabelanschluss.

Anmeldung:

Tel. 01/330 35 45-0

E-Mail: anmeldung@hilfsgemeinschaft.at



Assoz. Prof. Priv.-
Doz. Mag. Dr. Elmar
Wilhelm M. Fürst,
Vorstandsvorsitzender
der Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Seh-
schwachen Österreichs



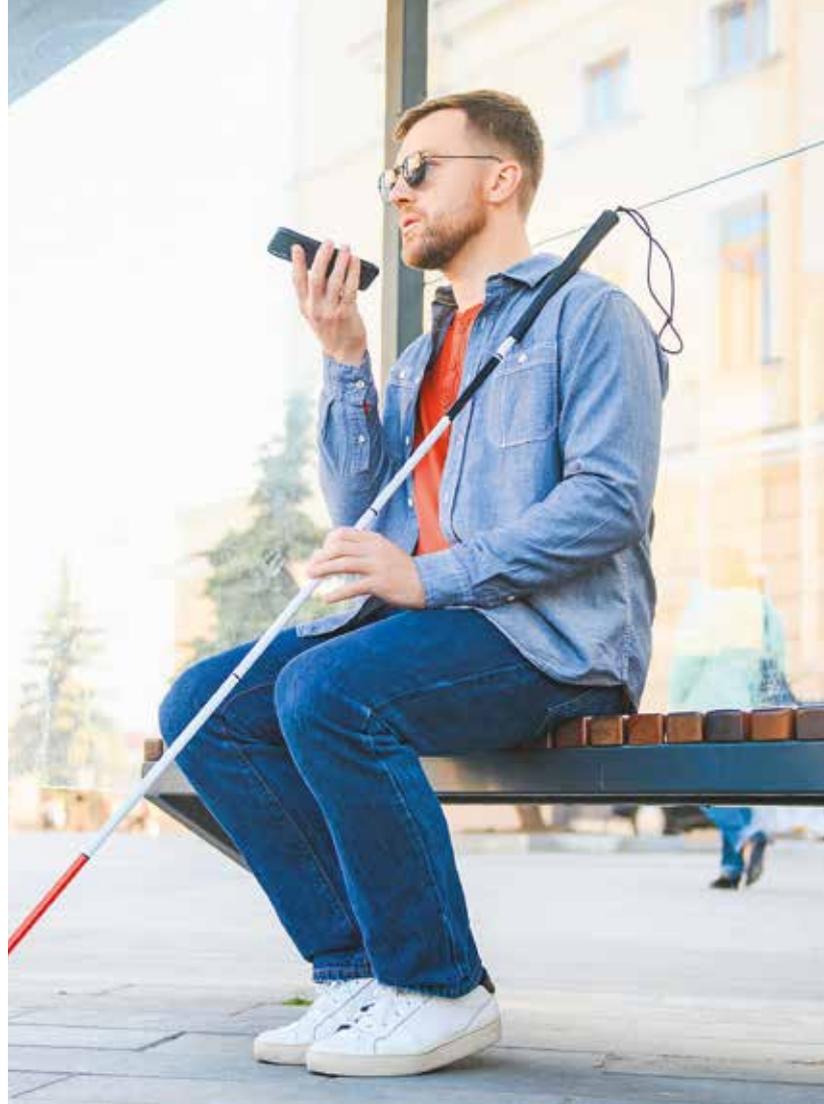
Innovative
Ideen führen zu
konkreten Hilfen
im Alltag.

Innovativ

Projektteilung: Ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern arbeitet unter der Führung des Vorstands an konkreten Lösungen zur Verbesserung des Alltags blinder und sehbehinderter Menschen.

Text: Helga Bachleitner

Fotos: Shutterstock/Hryshchysen Serhii, Matphoto



Die Projektteilung der Hilfsgemeinschaft hat ihren Arbeitsplatz am Standort Floridsdorf. Der Vorstand gibt die Richtung vor und nützt nationale und internationale Kontakte, um neue Projekte ins Leben zu rufen oder sich als Hilfsgemeinschaft in vorhandene Projekte einzubringen. Dabei bringt jeder der Vorstände seine eigenen Schwerpunkte, entsprechend den persönlichen Kompetenzen, ein. Klaus Höckners thematischer Schwerpunkt sind neue Technologien, künstliche Intelligenz und digitale Barrierefreiheit. Vorstandsvorsitzender Elmar Fürst bringt seine Expertise zu allen Mobilitäts- und Verkehrsthemen mit.

Neue Leitung

Seit Juni 2022 leitet Emanuela Zaimi die Abteilung, der unser Barrierefreiheitsexperte Daniele Marano, WACA-Projektleiter Werner Rosenberger, Gerald Lamprecht, Stefanie Chwalko und Christian Platzer angehören. In enger Abstimmung mit dem Vorstand werden Projekte identifiziert, bei denen Barrierefreiheit und innovative Lösungen zur Verbesserung des Alltags im Vordergrund stehen.

Elmar Fürst gibt ein paar konkrete Beispiele: „Einige der aktuellen Projekte, an denen wir arbeiten, sind: Anwendung von 3D-Drucktechnologien, die sowohl im Alltag als auch als potenzielles

Berufsfeld für sehbehinderte Menschen von Nutzen sein können (T4VIS in 3D); Erweiterung des Berufsbilds Orientierungs- und Mobilitätstrainer, -trainerin durch die Entwicklung eines digitalen und einheitlichen EU-Curriculums (OMDER); Untersuchung der virtuellen und erweiterten Realität (VR) und ihrer Anwendungsmöglichkeiten für sehbeeinträchtigte Menschen in Bereichen wie Gesundheitsversorgung, Bildung usw. (VR4VIP); Entwicklung von innovativen barrierefreien Kunsterlebnissen für ältere und behinderte Menschen außerhalb von Museen (BeauCoup); Durchführung von Sensibilisierungsworkshops an einigen Schulen über die

neuen Herausforderungen der Mobilität der Zukunft (AM4KIDS); Zusammenarbeit bei der Konzeption innovativer Eisenbahnwaggons, die als Tag- und Nachtzüge umgerüstet werden können (TANA); Schaffung barrierefreier Abholstationen für Postpakete (Unlock4All) und Teilnahme an einem Projekt, das darauf abzielt, Verkehrsflächen in öffentliche Mobilitätsflächen umzuwandeln, um den Klimawandel zu bekämpfen und Barrierefreiheit zu schaffen (Transformator:in).

Im Jahr 2023 arbeiten wir an neuen Projektideen in den Bereichen barrierefreie Virtual-Reality-Bildungsumgebungen, Verbesserung der Autonomie von sehbeeinträchtigten Menschen im Alter von 50+ mittels innovativer, erschwinglicher Hilfstechnologien, Aufbau von Geschäfts- und Start-up-Möglichkeiten für Frauen mit

Behinderung oder Mütter von Kindern mit Behinderung.“

Ausführliche Informationen über unsere laufenden Projekte finden sich in weiteren Beiträgen in diesem Heft sowie immer aktuell auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at

Partnerschaften

Die Hilfsgemeinschaft ist bestrebt, langfristige Partnerschaften einzugehen und sinnvolle Synergien herzustellen. Ein Ziel ist demgemäß die Bildung eines neuen Konsortiums aus nationalen und internationalen Organisationen und Einrichtungen, um einen Beitrag zu einem barrierefreien sogenannten „Metaverse“ zu leisten. Außerdem ist die Organisation einer großen und regelmäßigen Konferenz in Wien geplant, bei der alle Innovationen und Forschungsarbeiten, die

Emanuela Zaimi und Daniele Marano arbeiten an innovativen Projekten.



Elmar Fürst und Klaus Höckner geben die Richtung vor.

sich mit Barrierefreiheit in den Bereichen Mobilität/Verkehr und IKT befassen, vorgestellt werden.

Um alle diese Vorhaben umsetzen zu können, ist es notwendig, mit allen potenziellen Projektpartnern in Kontakt zu treten. Daher ist gerade in dieser Abteilung häufige Reisetätigkeit eine Notwendigkeit.

Aber auch die Mitarbeit unserer Mitglieder ist erwünscht! Wenn Sie Anregungen haben, eine Projektidee oder einen Bedarf sehen, der durch Projekte gedeckt werden kann, dann melden Sie sich bei uns!

Kontakt:

Elmar Fürst

Tel. 01/330 35 45-20

E-Mail: fuerst@hilfsgemeinschaft.at ◆





Hilfsmittel aus dem 3D-Drucker?

Neue Technologien: Was 3D-Drucker künftig für blinde und sehbehinderte Menschen leisten könnten.

Text: Eva Rottensteiner | Fotos: Eva Rottensteiner

Was kann 3D-Druck? Das war das Thema einer Veranstaltung am 17. November 2022 in der Hilfsgemeinschaft. Genauer gesagt geht es um den 3D-Drucker. Darunter versteht man ein Gerät, welches dreidimensionale Gegenstände ausdrucken kann. Man kann sich das wie eine Klebepistole vorstellen. Je nach Marke des 3D-Druckers wird ein bestimmtes Material (z. B. Plastik oder Metall) erhitzt und geschmolzen, um es dann Schicht für Schicht in die gewünschte Form zu bringen. Am Ende hat man beispielsweise eine kleine Plastik-Schatulle oder eine vergrößerte Plastik-Lupe.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion wurden mit interessierten Mitgliedern sowie mit Expertinnen und Experten mögliche Anwendungsfelder diskutiert, in denen 3D-gedruckte Gegenstände für blinde und sehbehinderte Menschen sinnvoll zum Einsatz kommen könnten. Heraus kam: Bildung, barrierefreie Kunstvermittlung,



Die Venus von Willendorf aus dem 3D-Drucker

Orientierungs- und Mobilitätstraining sowie individualisierte Hilfsmittel kann man sich vorstellen, mit dem 3D-Drucker zu unterstützen. Einer der Vorteile ist die kostengünstige Herstellung.

Tastbarer Unterricht

Im Bundes-Blinden-Institut etwa wird 3D-Druck schon aktiv verwendet. Dort gibt es einen 3D-Drucker, der von einem Techniker bedient wird. Im Fach Kunst oder Geschichte beispielsweise nutze das Lehrpersonal gern die neue Technik, erklärt Leiter Horst Ganitzer, der



Eine Maßanfertigung für Spieler

einige Modelle aus der Praxis mitgebracht hat, wie eine tastbare Venus von Willendorf und eine ägyptische Pyramide. Durch diese Gegenstände können Inhalte blinden und sehbehinderten Kindern taktil vermittelt werden.

Für ein anderes inklusives Bildungsprojekt in Zusammenarbeit mit Georg Regal vom AIT (Österreichisches Institut für Technologien) wurden beispielsweise auch taktile Würfel für Bewegungsspiele mit blinden und sehbehinderten Kindern entwickelt.

Kunst mit den Fingern begreifen

Kunst mit den Fingern erfahrbar machen war auch schon das Motto unseres vergangenen EU-Projekts ARCHES. Tastbare Reliefs, die jetzt im Kunsthistorischen Museum für barrierefreie Kunstvermittlung zur Verfügung stehen, wurden im Rahmen dieses Projekts entwickelt. Auch diese Modelle können mit 3D-Druck günstig produziert werden und so Gemälde zugänglich machen. Auch in unserem Folgeprojekt für barrierefreie Kunstvermittlung (BeauCoup) kommen diese zum Einsatz.

Individualisierung für den Alltag

Christiane Hauck, Leiterin der Beratung in der Hilfsgemeinschaft, sieht vor allem Potenzial im Hinblick auf die Individualisierbarkeit von Hilfsmitteln. Gerade blinde und sehbehinderte Menschen benötigen oft individuell angepasste Gegenstände,

wie etwa taktile Knöpfe an der Waschmaschine oder an anderen Haushaltsgeräten, die bislang oft teuer in der Herstellung sind. Martin Mayerhofer von Videbis erzählt auch, dass sie Erfahrungen mit Brillenfassungen aus dem 3D-Drucker haben, die man durchaus auch individualisieren kann, zumindest je nach Verfügbarkeit von Vorlagen.

Bauanleitungen aus dem Internet

Als Basis für den Druck eines Gegenstands dienen nämlich Druckvorlagen oder Schablonen, die wie eine Bauanleitung für den 3D-Drucker sind. Finden kann man diese Vorlagen auf großen Plattformen, wo begeisterte Tüftler und Tüftlerinnen ihre selbst gestalteten Vorlagen hochladen. Auch die Hilfsgemeinschaft hat einige davon auf der Webseite. Darunter finden sich etwa: ein Braille-Alphabet,

Mensch-ärgere-dich-nicht-Figuren, eine Unterschriften-Schablone und ein Euro-Cash-Test für Scheine. Es gibt auch Bausteine wie Autos, Straßen, Kreisverkehre und Ampeln, um taktile Pläne für Orientierungs- und Mobilitätstrainings herzustellen.

EU-Bildungsprojekt der Hilfsgemeinschaft

Die Veranstaltung fand im Rahmen des Projekts T4VIS-In3D statt, ein EU-Projekt der Hilfsgemeinschaft in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungswerk Düren (DE) sowie weiteren Bildungseinrichtungen für blinde und sehbehinderte Menschen in Spanien, Dänemark, Italien und Bulgarien. Zwischen November 2020 und August 2023 arbeitet man daran, Lehrende für Menschen mit Seheinschränkungen sowie Studierende selbst mehr mit dem Thema 3D-Druck vertraut zu machen, etwa in Form von Workshops und Trainingsplänen. ♦



Bunte Plastikschnüre sind das Rohmaterial für den Druck. Johannes Kirchmayer zeigt beim Workshop, wie ein 3D-Druck entsteht.



Am Standort in Linz sollen barrierefreie Paketstationen installiert werden.



Vielfältig

Projektteilung: Die Themen, mit denen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen, sind breit gestreut. Im Folgenden erfahren Sie mehr zu drei aktuellen Projekten.

Text: Gerald Lamprecht | Foto: Hilfsgemeinschaft

UnLock4All

Die Zahl der Zustellungen von Paketen wächst stark an und oft sind Empfänger von Sendungen nicht zuhause, wenn der Lieferant läutet. Das heißt: weite Wege, um die Pakete aus dem Lager abzuholen, wo sie hinterlegt werden. Paketstationen sollen helfen, die Wege für Zusteller und Empfänger zu verkürzen, indem Sendungen gleich dort einsortiert werden. Die Hilfsgemeinschaft arbeitet im vom Bundesministerium für Klimaschutz geförderten Projekt „UnLock4All“ mit Partnern daran, diese Paketstationen barrierefrei zu gestalten, sodass der Zugang, die Bedienung der Eingabe für den Abholcode und die Entnahme aus den einzelnen Fächern leicht gemacht werden. Für den Transport auf den letzten Metern nach Hause wird ein Mobilitätskonzept er-

arbeitet. Als Projektstandort dient dabei unsere neue Niederlassung in Linz in der Anzengruberstraße. Ab Frühjahr 2023 werden Testnutzer die Möglichkeit haben, diese neuartige Station zu erproben.

TANA

Die Renaissance der Nachtzüge bedeutet, dass von den Eisenbahnunternehmen vermehrt Waggons für Nachtbetrieb bestellt werden. Herauszufinden, wie diese durch zusätzlichen Einsatz im Tagbetrieb wirtschaftlicher zu nutzen wären, ist Aufgabe des vom Bundesministerium für Klimaschutz geförderten Projekts „TANA“. Die Aufgabe der Hilfsgemeinschaft besteht darin, beim Design der Abteile der Schlaf- und Liegewagen für die unterschiedlichen Anforderungen des Tag- und Nachtbetriebs dafür zu

sorgen, dass die Kriterien für Barrierefreiheit eingehalten werden. Das gilt auch für die Umstellung der Einrichtung der Abteile von Nacht- auf Tagbetrieb.

Transformator:in

Das Leitprojekt des Bundesministeriums für Klimaschutz befasst sich mit der Umgestaltung von Mobilitätsräumen in Städten. Ein Team aus Verkehrs- und Raumplanern, Psychologen, Soziologen, Marketingexperten und vielen anderen nimmt sich dieser wichtigen Aufgabe an. Mit dabei: die Hilfsgemeinschaft. Unsere Aufgabe: Wir stellen sicher, dass die Umgestaltung niemanden von der Nutzung der Räume und von Mobilität ausschließt und Barrierefreiheit und Zugänglichkeit in den Planungs- und Gestaltungsansätzen berücksichtigt werden. ♦

BeauCoup

Barrierefreie Kultur: Neuartige Inklusionschancen im Kulturbereich – das Projekt BeauCoup

Text: Daniele Marano | Foto: Kunsthistorisches Museum

Das französische Wort *beau-coup* bedeutet „viel“ oder „sehr“. In diesem Fall verbirgt sich dahinter allerdings ein Akronym, das übersetzt für „Aktive Nutzererfahrungen schaffen, um die Kultur zu den Menschen zu bringen“ steht. Ein Konsortium aus zehn europäischen Partnern, darunter die Hilfgemeinschaft, arbeitet im Rahmen eines europäischen geförderten Programms (AAL) an einem zweijährigen Projekt, das innovative Lösungen im Bereich der Barrierefreiheit von Museen entwickeln soll. Die Problemstellung geht davon aus, dass ältere Menschen beispielsweise aufgrund von körperlichen Beeinträchtigungen, Heimunterbringung oder gesundheitlichen Einschränkungen nicht so leicht Zugang zu kulturellen Aktivitäten haben.

Kunst erfahrbar machen

Das Projekt BeauCoup möchte daher eine Lösung schaffen, die es älteren Menschen ermöglicht, kulturelles Erbe außerhalb bestehender institutioneller Kontexte, wie z. B. Museen, zu erkunden und mit ihm zu interagieren. BeauCoup arbeitet an einer Lösung, die es verschiedenen

Anwendungspartnern wie Museen, Ausstellern, Tourismusagenturen und Gemeinden ermöglicht, kulturelle Aktivitäten für ältere Menschen erlebbar zu machen.

Lebensqualität steigern

So sollen kulturelle Erfahrungen für Senioren durch multisensorische, inklusive Technologien unter Verwendung digitaler und analoger Mittel ermöglicht werden.

Ziel ist letztendlich die Verbesserung der Lebensqualität

für Senioren, die Förderung des Wohlbefindens durch eine anhaltende Beschäftigung mit Galerien, Kunstausstellungen und Museen, die Beseitigung von Barrieren für das Erleben von Kunst und Kultur, die Beseitigung von Einsamkeit und Isolation sowie die Verbesserung der kognitiven Fähigkeiten bei älteren Menschen.

Weitere Informationen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.beaucoup-project.eu/> ◆



Ein tastbares Relief macht bildende Kunst für Menschen mit Sehbehinderung begreifbar.



Showdown!

Premiere: Erstes Showdown-Turnier in Österreich in Kooperation mit dem Österreichischen Behindertensportverband, Kompetenzgremium Blinden- und Sehbehindertensport

Text: Maximilian Reutterer | Fotos: Paul Sokolicek

Am Samstag, 19. November 2022 wurde an unserem Standort in Floridsdorf das erste nationale Showdown-Turnier ausgerichtet. Das Turnier wurde vom Vorsitzenden des Österreichischen Kompetenzgremiums Blinden- und Sehbehindertensport, Karl Mayr, eröffnet. Nach dem darauffolgenden Briefing von Turnierleiterin Katharina Nagy begaben sich die ersten beiden Spielerpaarungen zu jeweils einem der beiden Showdown-Tische. In der ersten Runde ging es darum, sich den Einzug in die K.-o.-Runde zu sichern.

Ein Showdown-Tisch erinnert an einen Tischtennistisch mit

Bande und abgerundeten Ecken. Ziel ist es, einen rasselnden Ball mithilfe eines Holzschlägers in das gegnerische Tor zu befördern, und das mit verbundenen Augen. Man muss sich also voll und ganz auf sein Gehör verlassen können, daher wird auch vom Publikum höchste Disziplin verlangt, um einen möglichst ungestörten, fairen Wettkampf zu gewährleisten. Wer zuerst elf Punkte erreicht, gewinnt. Nach harten und spannenden Wettkämpfen erreichten David Erkinger und Andreas Zehetgruber schließlich das Finale. Im Spiel um den 3. Platz musste sich Cigdem Cam schließlich Johannes Kremser geschlagen geben.

David Erkinger errang in einem knappen Spiel (Endergebnis 16:14 in der Verlängerung) den Sieg und wurde somit der erste nationale Showdown-Meister. Das Turnier war ein großer Erfolg und ein wichtiger erster Schritt, um diese Blindensportart in Österreich bekannter zu machen. In den kommenden Jahren sollen regelmäßig Turniere stattfinden. In Wien kann man jeden Dienstag von 16:30 bis 19:00 Uhr am Standort Floridsdorf Showdown spielen.

Kontakt

Maximilian Reutterer

Tel. 01/330 35 45–38

E-Mail: maximilian.reutterer@hilfsgemeinschaft.at



Showdown wird mit verbundenen Augen gespielt, damit alle die gleichen Rahmenbedingungen haben. Das Publikum muss absolut ruhig sein.

Interview mit dem Sieger des Showdown-Turniers



Drei strahlende Sieger – das erste Showdown Turnier war ein voller Erfolg.

David, wie fühlt man sich als Sieger?

David Erkingler: Über den Sieg des Turniers habe ich mich sehr gefreut. Jedoch fand ich es schade, dass das Finale nicht durch einen regulären Torschuss, sondern durch einen Fehler meines Gegners beendet wurde.

Was waren die Schwierigkeiten beim Turnier?

David Erkingler: Für mich war es eher ungewohnt, auf einem Tisch mit anderem Belag zu spielen. Die Konzentration über den ganzen Tag aufrechtzuerhalten, war auch nicht so einfach. Durch Gespräche mit Ehrenamtlichen

versuchte ich mich in den Pausen abzulenken, um mich zu entspannen und um mit vollem Fokus in die kommenden Spiele zu gehen.

Was sind deine Stärken und was sind deine Schwächen beim Showdown-Sport?

David Erkingler: Meine Taktik ist es, immer an den Sieg zu glauben, egal bei welchem Spielstand. Zudem habe ich schon oft von meinen Gegnern gesagt bekommen, dass ich sehr fest schieße, also gute Schusskraft.

Oft merke ich aber, dass ich eine ungeduldige Spielweise habe und

das Spiel zu schnell beenden will. Ich könnte mein Spiel kreativer und abwechslungsreicher gestalten.

Was ist das Besondere beim Showdown-Sport und was fasziniert dich an dieser Sportart?

David Erkingler: Toll an Showdown ist, dass es nicht nur ein Spiel mit einem rasanten Ballabtausch ist, sondern auch, dass Reaktion und Gehör geschult werden. Dazu kommt, dass diese Sportart ohne Unterstützung eines Sehenden ausgeübt werden kann und dass es ein sehr großes Suchtpotenzial besitzt.

Was ist deine Zukunftsvision für Showdown in Österreich?

David Erkingler: Cool wäre es, wenn Showdown einen größeren Stellenwert in Österreich bekommt. Wünschenswert wäre auch, dass professionelle Trainer oder Profispieler aus dem Ausland zu uns kommen, um mit uns die Techniken zu trainieren und uns zum Beispiel Trickschüsse beizubringen. Zudem wäre es sicher praktisch, mehrere Trainingsmöglichkeiten zu schaffen, damit man öfter als einmal pro Woche trainieren kann. Für den Showdown-Sport wäre es auch ein sehr großer Erfolg, in die Liste der paralympischen Sportarten aufgenommen zu werden. ♦



Ausblick

Termine: Veranstaltungen im März und April

Text: Theresa Herzog | Foto: 2023 Hofburg Vienna, Heldenplatz, 1010 Wien

Barriere*Frei*Tag/10 Jahre Kunst- kammer: Lieblingsstücke

Freitag, 3. März

15:00 – 16:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung erforderlich

 Drinnen, Eingangsbereich
Kunsthistorisches Museum

Museum der Mechitaristenkongregation

Montag, 6. März

16:00 – 17:30 Uhr

Kosten: € 8,-

Anmeldung erforderlich

 Mechitaristengasse 4
1070 Wien

StadtBlick: Zwischen Herrengasse und Minoritenplatz

Dienstag, 14. März

14:00 – 15:30 Uhr

Kosten: € 15,-

Anmeldung erforderlich

 U3 Herrengasse, Ausgang
Herrengasse

Lesung: „Bergschreiber“ von David Tritscher

Mittwoch, 15. März

17:00 – 18:00 Uhr

Kosten: Freie Spende

Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Hinweis

Die Ansprechpartnerin
für die Bezirksgruppen
Neunkirchen und Wiener
Neudorf ist:

Heidmarie Feucht

Tel. 0676/43 26 376

E-Mail: feuchtheidmarie@
gmail.com

Anmeldung

Für alle Veranstaltungen
können Sie sich per Telefon
oder Mail anmelden:

Tel. 01/330 35 45-0

E-Mail: anmeldung@hilfsge-
meinschaft.at



Tagesausflug Waldviertel

Whisky-Erlebniswelt & Alpaka-Hof

Samstag, 25. März, 7:15–18:30 Uhr

Kosten: € 49,- (inkl. Bus, Führungen, Mittagessen)
Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Barriere*Frei*Tag

Sonderausstellung: Georg Baselitz. Nackte Meister

Freitag, 7. April

15:00 – 16:00 Uhr

Kosten: kostenlos
Anmeldung erforderlich

 Drinnen, Eingangsbereich
Kunsthistorisches Museum

StadtBlick: Hofburg und ihre Geheimnisse

Freitag, 14. April, 15:00 – 17:00 Uhr

Kosten: € 15,-
Anmeldung erforderlich

 Michaelerplatz, bei den
römischen Ausgrabungen
1010 Wien

KWP Chorfestival

Dienstag, 18. April

14:00 – 17:00 Uhr

Kosten: kostenlos
Anmeldung erforderlich

 Prater Alm, Prater 71B
1020 Wien

KWP Singen in der Ruprechtskirche

Mit unserer Singgruppe
Montag, 24. April

14:00 – 16:00 Uhr

Kosten: kostenlos
Anmeldung erforderlich

 Ruprechtskirche
1010 Wien

Vortrag: Sicherheit im öffentlichen Raum

Mittwoch, 5. April

17:00 – 19:00 Uhr

Kosten: Freie Spende
Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

Tagesausflug Steiermark

Vulcano Schinken & Gölles

Samstag, 22. April

7:15 – 19:30 Uhr

Kosten: € 49,- (inkl. Bus, Führungen, Mittagessen)
Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

KulturBlick: Wiener Goldschmiede Museum

Mittwoch, 26. April

14:00 – 15:30 Uhr

Kosten: Freie Spende
Anmeldung erforderlich

 Vor dem Museum
Nußdorferstraße 3, 1090 Wien

Infoveranstaltung „Neu bei der Hilfgemeinschaft“

Freitag, 28. April

15:00 – 17:00 Uhr

Kosten: kostenlos
Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien



**Wir werden wieder viel
gemeinsam entdecken**



Vorfreude

ÖJAB-Waldpension: Hier feiern wir die Feste, wie sie fallen!

Text: Nadine Ulreich | Fotos: Waldpension



Die romantische Weihnachtszeit ist kaum vorbei, schon steht der lustige Fasching vor der Tür!

Natürlich gibt es auch in der Waldpension ein wenig närrisches Treiben mit Musik, viel guter Laune und vor allem Faschingskrapfen!

Unser Faschingsprogramm

- Am Rosenmontag, 20. Februar: Faschingsfeier mit Live-Musik

- am Faschingsdienstag, 21. Februar: Heiterer Kaffeehaus-Nachmittag
Und dann sind wir schon bald bereit für den Frühling!

Frühlingserwachen in der Buckligen Welt

Sie haben schon Sehnsucht nach den ersten wärmenden Strahlen der Frühlingssonne? In Hohegg, auf 800 Meter Seehöhe zeigt sie sich schon früher. Die Bucklige

Welt ist im Frühling besonders reizvoll. Die Natur erwacht und präsentiert sich in einem saftigen Grün, während die ersten Frühlingsblumen erblühen. Höchste Zeit, die Natur in vollen Zügen zu genießen.

Entfliehen Sie der Hektik der Stadt und feiern Sie das Osterfest mit uns. Neben traditionellen Bräuchen gibt es auch weitere zahlreiche Aktivitäten rund um



Wir halten Traditionen hoch und treffen uns zum Ostereier-Färben.



Lustige Hüte und wahre Kunstwerke aus bunten Luftballons – der Fasching bringt Abwechslung im Alltag.

die Osterzeit, die Sie genießen können. Sie können gerne an Aktivitäten teilnehmen, wie z. B. am gemeinsamen Backen von herrlich frischen Osternesterln und -striezeln oder dem Schmücken von Ostersträuchen.

Besonders schmackhaft ist auch der Osterschinken am Ostersonntag. Dieser wird mit Kren, Eiern und Käse sowie dem traditionellen Osterbrot serviert. Für alle Naschkatzen gibt es natürlich auch eine süße Überraschung!

Wir beraten Sie gerne bei der Planung und helfen Ihnen, Ihre Anreise zu organisieren. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Kontakt & Buchung

✓ Haus Waldpension
Tel. 02644/85 51-0
E-Mail: waldpension@hilfsgemeinschaft.at ♦

Lernen Sie die Waldpension persönlich kennen!

Nutzen Sie unser Schnupper-Angebot

Sie waren noch nie in unserem sehbehindertengerecht gestalteten Haus für Urlaub und Wohnen? Dann kommen Sie doch einfach und lernen Sie unser Haus und unser Angebot kennen!

Gerne holt Sie unser Fahrer im Kleinbus von zuhause ab (im Raum Wien). Gemeinsam mit Ihrer Reisebegleitung fahren Sie in die Waldpension. Dort haben Sie Zeit, um die Besonderheiten des Hauses zu entdecken.

Die Schnuppertagesfahrt kostet € 40,- pro Person inkl. einem 3-Gänge-Menü. Bei einem anschließenden Urlaubsantritt in der Waldpension wird Ihnen dieser Betrag zur Gänze rückerstattet. Die nächsten Fahrten finden am *Montag, 6. März* und am *Montag, 3 April 2023* statt.

Kontakt & Buchung

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs
Tel. 01/330 35 45-44



Bücher für alle

sichtweisen: Hörversion-Sprecherin Anna Morawetz im Porträt

Text: Eva Rottensteiner | Fotos: Mike Gräfinger, privat



In Schönbrunn kann Anna Morawetz sich gut entspannen.

In der letzten Ausgabe der **sichtweisen** haben wir Ihnen den Sprecher der Hörversion, Martin Nürnberger, vorgestellt. Heute ist unsere weibliche Stimme dran, die jede zweite Ausgabe der Hörversion spricht: Anna Morawetz. Geboren in Linz, hat sie ihre kulturelle Ader sehr schnell nach Wien verschlagen, wo sie nach der Matura eine Schauspiel- ausbildung am Franz Schubert Konservatorium abgeschlossen hat. Später hat die kreative junge Frau in Graz den Lehrgang für

szenisches Schreiben besucht und selbst mit dem Schreiben angefangen. Der Text, das geschriebene Wort, zieht sich bei ihr wie ein roter Faden durch das Leben. Anna schreibt Texte, liest Texte, performt Texte und lektoriert sie manchmal sogar.

Junge Stimme

Ihr Markenzeichen bei der hörenden Leserschaft? Die jugendliche Stimme. Anders als üblich bei jenen, die wie sie im Theater zuhause sind, hat die Stimme

der 44-jährigen Schauspielerin, Autorin und Lektorin keine Brüche durch zu viel Geschrei und Zigaretten erlitten. Ein Segen für unsere feinen Gehörgänge, die sich von Anna Morawetz seit ungefähr vier Jahren die **sichtweisen** vorlesen lassen dürfen. Wann Anna zu unseren **sichtweisen** gestoßen ist, weiß sie zwar nicht mehr so genau, aber das verzeihen wir ihr. Schließlich hat sie bei der Hörbücherei noch jede Menge andere Projekte, denen sie eine Stimme gibt. Von Romanen über

Kinderbücher bis hin zu wissenschaftlichen Sachbüchern: Annas To-do-Liste in der Hörbücherei ist lang und literaturlastig. Und genau das liebt sie: „So komme ich zu Büchern, die ich sonst nie lesen würde. Zugleich ist das Hörbücher-Sprechen ein tolles Sprechtraining für mich.“ In der Literatur ist Anna genauso zuhause wie am Theater. Das Sprechen verbindet diese beiden Heimaten. Von der Literatur, findet Anna, sollten nämlich alle etwas haben. Das ist auch ihr Antrieb, so vielen Büchern ihre Stimme zu leihen: „Ich finde es wichtig, dass alle Menschen Zugang zu Büchern bekommen. Und ich hoffe, dass sie durch mein gesprochenes Wort anregende und im besten Fall ungewöhnliche Stunden verbringen, Neues erfahren und Spaß haben. Dass sie zum Nachdenken und zum Lachen angeregt werden.“

Schnecken und Kulturfestivals jagen

Anna Morawetz hört sich privat gern auch gesprochene Worte von anderen an. Besonders liebt sie Hörspiele und Features. Deshalb hängen bei ihr in der Küche überm Radio auch immer die Hörspielankündigungen aus den sichtweisen. Dabei manifestiert

sie dann wohl ihren Wunsch, mal selbst ein Hörspiel zu schreiben. Ansonsten liebt sie Theaterbesuche, schaut sich gern Filme im Kino an und spaziert durch Museen. Im Sommer genießt Anna kostenlose Kulturfestivals, auf deren Programm sie auch manchmal selbst mit Lesungen zu finden ist, und im Winter alte Kaffeehäuser mit leckerem Kuchensortiment wie das Jelinek. Wenn sie mal ausnahmsweise keine Wiener Kult(ur)stätten aufsucht, findet man sie Schnecken jagend an ihrem Hochbeet in einem der Wiener Gemeinschaftsgärten, schwimmend an der alten Donau oder spazierend an ihrem Lieblingsort, dem Rosengarten in Schönbrunn.

Anna hat uns erzählt, dass sie sich immer sehr auf die Ausgaben der sichtweisen freut. Wir uns auch, wenn es wieder heißt: „Es liest für Sie Anna Morawetz“. ♦

Barrierefreie Bücher

Dass blinde Menschen Zugang zu den meisten Büchern haben, ist noch lange keine Selbstverständlichkeit. Erst seit dem Vertrag von Marrakesch (in Österreich erst im Oktober 2018 umgesetzt) wurde die Verbreitung von barrierefreien Büchern auch über Ländergrenzen hinweg erleichtert, was das Sortiment an verfügbaren Büchern für die blinde Leserschaft deutlich erweitert hat. Seitdem dürfen Blindenorganisationen nämlich auch ohne Genehmigung der Urheber legal Bücher als Audioversionen, in Brailledruck, als Daisyformat oder digital aufbereiten.

Im Tonstudio und auf der Theaterbühne gleichermaßen zuhause





Kunst verbindet und hilft über das Leben hinaus

Testamentsspender:

Unter den Menschen, die die Hilfgemeinschaft im Testament bedachten, finden sich auch Künstler und Künstlerinnen. Heute möchten wir Ihnen einige vorstellen.

Text: Waltraud Portner-Frisch

Fotos: privat

Erika Feyerfeils (1925 bis 2017) Leidenschaft war die Naive Malerei. Auf Flaschen, Holztellern und Tafeln malte sie in bunten Farben Blumen- und Vogelmotive. Besonders stolz war sie auf eine Auszeichnung durch die Volkshochschule Wien. Als Kind der Zwischenkriegszeit mit vielen Entbehrungen aufgewachsen, fühlte sie sich benachteiligten Menschen verbunden. Bereits zu Lebzeiten eine treue Spenderin, setzt sie mit ihrem Testament für Blinde und Sehschwache ihre Wohltätigkeit über das Leben hinaus fort.

„Arbeit und Leben dürfen nie zu tödlicher Routine werden, es gibt auf diesem Weg viel mehr Möglichkeiten, als man in einem kurzen Leben wahrnehmen kann.“



Gemälde von Henriette Knechtl

meinte Henriette Knechtl. Die Enkelin des Wiener Malerfürsten Hans Temple wuchs betont musisch auf und schloss ihre Hochschulausbildung mit dem Diplom als Gold- und Silberschmiedin ab. In den 60er-Jahren lebte sie in Hamburg und betrieb eine Goldschmie-

de-, Mal- und Keramik-Werkstatt, wo sie neue Stil- und Ausdrucksmöglichkeiten entwickelte. 1978 nach Österreich zurückgekehrt widmete sie sich intensiv der Malerei und dem Unterrichten. Mit 84 Jahren erblindete sie und musste ihr Schaffen als Künstlerin



Gemälde von Erika Feyerfeil

einstellen. Nach einem erfüllten Leben verstarb sie mit 94 Jahren und setzte die Hilfsgemeinschaft als Erbin ein.

Mit ihren Arbeiten wollte die künstlerische Quereinsteigerin Renate Laimgruber Stellung zu politisch-gesellschaftlichen Themen beziehen. In der bildenden Kunst sah sie eine Verpflichtung zur Äußerung als „kritisches Gegenmodell“. Sie schuf Porträts sowie Natur- und Landschaftsbilder.

Als Obfrau des Mödlinger Künstlerbundes setzte sie sich für den künstlerischen und gesellschaftspolitischen Austausch ein. Zukunftsorientierte Lösungen künstlerisch zu interpretieren und zur Diskussion anzubieten, bildete den Fokus ihrer Arbeit. Leider verstarb sie völlig unerwartet mit 67 Jahren. Die Hilfsgemeinschaft wird ihr Andenken in guter Erinnerung behalten.

Das Künstler-Ehepaar Franz Anton und Martha Coufal-Hartl war über

viele Jahre mit der Hilfsgemeinschaft verbunden. Einige seiner Skulpturen schuf Herr Coufal für das ehemalige Seniorenhaus „Harmonie“ bei Neulengbach. Darunter befand sich ein Mahnmal für 144 in Konzentrationslagern umgekommene blinde Menschen. Für die Terrasse entwarf er die Steinskulptur „Denkmal der Menschlichkeit“ sowie ein „Rosen-Dornen-Kreuz“ und Tabernakel für die hauseigene Kapelle. Dem Gründer Prof. Robert Vogel widmete er zum 80. Geburtstag eine Bronzeskulptur, die die Eingangshalle der „Harmonie“ schmückte.

Viele seiner Werke befinden sich im öffentlichen Raum, das Ehrengrab für Leopold Figl auf dem Zentralfriedhof zählt zu seinen wichtigsten Arbeiten. Er war mit der Bildhauerin Martha Coufal-Hartl verheiratet. Gemeinsam betrieben sie die Galerie „Sur Terrain“ im 4. Wiener Bezirk. Sie verstarb 2020 und hinterließ der Hilfsgemeinschaft ein Oeuvre von 114 Kunstwerken. Darunter eigene Werke sowie Werke von ihrem Gatten.

Über das Leben hinaus sind diese Künstler:innen durch ihr Vermächtnis an die Hilfsgemeinschaft mit uns in bleibender Verbindung. Werden auch Sie ein Teil von uns – auf ewig!

Gerne informieren wir Sie unverbindlich über die Möglichkeiten der Testamentsgestaltung und über unser Service für Testamentsspenden. ♦

Kontakt



Alexandra Kleinheinz

Tel. 01/330 35 45–30

E-Mail: kleinheinz@hilfsgemeinschaft.at



Waltraud Portner-Frisch

Tel. 01/330 35 45–39

E-Mail: portner-frisch@hilfsgemeinschaft.at

Prof. Robert Vogel, links, mit der Bronzeskulptur, rechts der Künstler Franz Anton Coufal-Hartl





Spenden hilft!

Spenden: Es gibt viele Möglichkeiten, die Arbeit der Hilfsgemeinschaft zu unterstützen.

Text: Helga Bachleitner | Foto: Hilfsgemeinschaft



Gerne stellen wir eine passend gestaltete Spendenbox zur Verfügung.

Die Hilfsgemeinschaft finanziert ihre Arbeit zum überwiegenden Teil durch private Spenden. Seit fast 90 Jahren setzen wir uns dafür ein, den Alltag für blinde und sehbehinderte Menschen leichter zu machen. Wir bieten ein umfangreiches Beratungs- und Serviceangebot an, das für unsere Mitglieder zum Großteil kostenlos ist. Jährlich führt die Hilfsgemeinschaft über 12.000 kostenlose Beratungen zu Pflegegeld, Behindertenpass oder Hilfsmitteln durch. Das ist nur dank unserer treuen Spenderinnen und Spender möglich.

Wertvolle Unterstützung

Es gibt viele verschiedene Möglichkeiten, die Arbeit der Hilfsgemeinschaft zu unterstützen und damit blinden und sehbehinderten Menschen zu helfen. Viele Menschen spenden regelmäßig per Erlagschein oder online, als Reaktion auf eine Aussendung oder einen Spendenaufruf. „Ich freue mich schon jedes Jahr auf den Bildkalender, dafür spende ich gern. Und auch Lotterie-Lose kaufe ich immer, da habe ich die

Möglichkeit, tolle Preise zu gewinnen und dabei blinden Menschen zu helfen“, erklärt Maria S., die seit Jahren eine treue Spenderin ist. Viele Menschen schließen einfach einen Dauerauftrag ab, anderen ist es sympathischer, bestimmte Vorhaben zu unterstützen. So konnten die neuen Standorte in Floridsdorf und in Linz auch dank unserer Spenderinnen und Spender realisiert werden.

Eine weitere Möglichkeit stellt die fördernde Mitgliedschaft dar. Diese ist optimal für Menschen, die einen Beitrag zur Hilfsgemeinschaft leisten und gleichzeitig die Angebote der Hilfsgemeinschaft in Anspruch nehmen wollen. Gerade für Menschen mit fortschreitender Sehbeeinträchtigung, die noch nicht für eine sogenannte „ordentliche Mitgliedschaft“ in Frage kommen, ist diese Form der Mitgliedschaft eine interessante Möglichkeit, um frühzeitig die Dienste und Services der Hilfsgemeinschaft kennenzulernen. Mit einem Jahresbeitrag von nur € 25,- können Sie förderndes

Mitglied der Hilfsgemeinschaft werden und viele Vorteile genießen, ganz unabhängig von einer Sehbehinderung.

Anlassbezogene Spenden

Wenn Sie ein Jubiläum feiern, einen runden Geburtstag oder ein großes Familienfest, können Sie um Spenden für die Hilfsgemeinschaft anstelle von Geschenken bitten. Gerne stellen wir Ihnen dazu eine individuell gestaltete Spendenbox zur Verfügung. Sie können diese anlassbezogen im Rahmen einer Veranstaltung aufstellen, und wir holen die Box wieder ab. Oder Sie stellen eine Spendenbox in Ihren Geschäftsräumen, Ihrer Ordination oder Praxis für eine bestimmte Zeit auf. Wenn Ihnen die Box zu groß erscheint, stellen wir Ihnen auch gerne ganz einfach Erlagscheine zur Verfügung.

Für welche Form der Spendenmöglichkeit Sie sich auch entscheiden, letztendlich gilt: Jede Spende hilft! Herzlichen Dank! ♦

Jährliche Prüfung

Die Arbeit der Hilfsgemeinschaft wird zum überwiegenden Teil aus privaten Spenden finanziert. Diese sind steuerlich absetzbar, außerdem trägt der gemeinnützige Verein seit 2001 das österreichische Spendengütesiegel. Das Gütesiegel wird jeweils für ein Jahr vergeben und belegt hohe Qualitätsstandards. Unabhängige Wirtschaftsprüfer kontrollieren nach strengen Kriterien alljährlich die Buchführung hinsichtlich ordnungsgemäßer Rechnungslegung sowie die widmungsgemäße Verwendung der Mittel. Dabei wird auf Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit ebenso geachtet wie auf Lauterkeit und Ethik der Spendenwerbung. Jährlich gibt der Tätigkeitsbericht Rechenschaft über die verantwortungsbewusste Verwendung der uns anvertrauten Mittel. Dieser kann per Post angefordert werden und ist jederzeit auf der Website www.hilfsgemeinschaft.at abrufbar.

Kontakt: Henriette Werner

Tel: 01/330 35 45–40

E-Mail: werner@hilfsgemeinschaft.at

Spendenkonto:

IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000

BIC: BAWAATWW



Neues Jahr – neues Glück

Hilfsmittel: In unserem Hilfsmittelshop gibt es viele hilfreiche Dinge, die den Alltag erleichtern. Auch sehbehindertengerechte Spielkarten, wie z. B. Rommé-Karten haben wir für Sie!

Text: Verena Mayrhofer | Foto: Helga Bachleitner

In unserem Hilfsmittelshop gibt es viele hilfreiche Produkte, die den Alltag erleichtern können. In dieser Rubrik stellen wir immer ein Hilfsmittel vor, aus ganz verschiedenen Bereichen. Wir haben kleine Helfer für den Alltag, die in der Küche zum Einsatz kommen oder die Organisation des Haushalts erleichtern. Es gibt aber auch viele Angebote für den Freizeitbereich. Heute haben wir ein Spiel für Sie ausgesucht.

Rechtzeitig zu Jahresbeginn sind in unserem Hilfsmittelshop „Jumbo-Rommé“-Karten erhältlich. Die Karten sind nicht größer als reguläre Spielkarten, das Wort „Jumbo“ bezieht sich in diesem Fall auf die übergroßen Bilder, welche Farbe (Pik, Herz, Karo, Kreuz) sowie Wert der Karte (9, 10, As, Dame, Bub ...) angeben.

Rommé wird in Österreich auch Jolly oder Rummy genannt und kann von 2 bis 6 Personen gespielt werden. Gespielt wird

hierzulande hauptsächlich mit 2 x 52 Blatt und 6 Jokern.

- Ziffern und Zeichen ca. 27 x 38 mm, schwarz
- Spielfarbe als farbige Symbole ca. 35 x 50 mm
- 2 x 55 Karten

- Durchsichtige Plastikbox zur Aufbewahrung

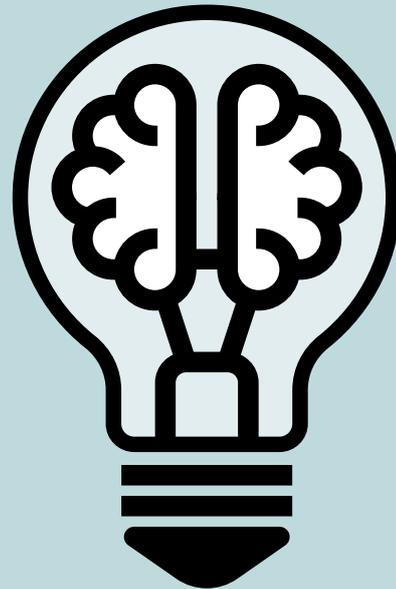
Gerne beraten wir Sie in unserem Shop zu diesem und weiteren Kartenspielen. Wir zeigen Ihnen gerne unser vielfältiges Angebot! ♦



Die Karten sind kontrastreich und gut lesbar.

Gehirn-Jogging

Mentale Fitness: Regelmäßiges Training bringt Erfolg



Anagramme

Bilden Sie mit den Buchstaben eines jeden Wortes einen neuen Begriff. Sie müssen dazu von jedem Wort alle Buchstaben einmal verwenden und es darf kein Buchstabe übrig bleiben! Beispiel: aus SAUM wird MAUS

Schal	L
Falsch	S
Laden	N
Karten	N
Marone	R
Emir	R
Noten	T
Funke	K
Sache	A
Einer	N

Quelle: mental aktiv,
Lösungen auf Seite 30

Wort-Bruch-Stücke

Fügen Sie die Bruchstücke wieder zu ganzen Wörtern zusammen!

Wasser	brille
Vogel	teller
Taschen	kranz
Wand	glas
Stuhl	buch
Horn	rolle
Blumen	käfig
Apfel	reifen
Küchen	kuchen
Arm	bein

Haben Sie Lust auf heiteres Gedächtnistraining, speziell für sehbehinderte und blinde Mitglieder?

*Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
von 10:00 bis 12:00 Uhr*

im Beratungszentrum in 1200 Wien,
www.hilfsgemeinschaft.at



Familiensaga

Hörbuchtipps: Eine bewegende Familiengeschichte aus Deutschland

Text: Helga Bachleitner | Fotos: der Hörverlag



Die Tuchvilla

Anne Jacobs

Augsburg, 1913. Das junge Waisenmädchen Marie kommt als Küchenmagd in die imposante Tuchvilla der Industriellenfamilie Melzer. Während Marie erst ihren Platz unter den Dienstboten finden muss, ist die Herrschaft voll Vorfreude auf die Ballsaison, in der die Tochter des Hauses in die Gesellschaft eingeführt wird. Nur der Sohn und Erbe des Hauses, Paul, hält nichts von dem Trubel. Doch dann begegnet er Marie ... Gelesen von Anna Thalbach

2 mp3-CDs

Laufzeit: 14 Stunden 29 Minuten

Preis: € 15,50

www.hoerverlag.de



Die Töchter der Tuchvilla

Anne Jacobs

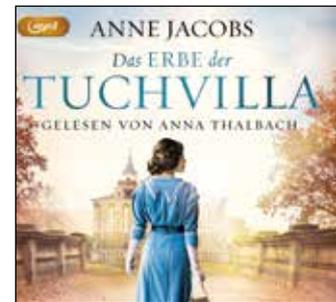
Augsburg, 1916. Die Tuchvilla dient nun als Lazarett und die Töchter des Hauses pflegen gemeinsam mit dem Personal die Verwundeten. Marie, Paul Melzers junge Frau, hat die Leitung der Tuchfabrik übernommen, während die Männer im Krieg sind. Tapfer kämpft sie um den Erhalt des Erbes und den Zusammenhalt der Familie, immer in Sorge um die Männer der Familie. Wird es ein Wiedersehen mit Paul geben? Gelesen von Anna Thalbach

2 mp3-CDs

Laufzeit: 13 Stunden 41 Minuten

Preis: € 15,50

www.hoerverlag.de



Das Erbe der Tuchvilla

Anne Jacobs

Augsburg, 1920. Der Krieg ist überstanden, Paul ist aus der Kriegsgefangenschaft zurück und übernimmt wieder die Leitung der Fabrik. Alle sehen optimistisch in die Zukunft und Marie erfüllt sich einen langgehegten Wunsch: ein eigenes Modeatelier. Doch dann kommt es zwischen Marie und Paul immer öfter zu Konflikten. Wird die Liebe trotz aller Differenzen Bestand haben? Gelesen von Anna Thalbach

2 mp3-CDs

Laufzeit: 14 Stunden 9 Minuten

Preis: € 15,50

www.hoerverlag.de

Ö1 Hörspiel-Gala

Radiokunst: Die Hörspiele im Februar und März auf Ö1

Text: Helga Bachleitner | Foto: Pexels/Anna Shvets

Samstag, 25. Februar, 14:00 Uhr

Das Hörspiel des Jahres – Der Publikuspreis

Das Ö1 Hörspiel

Bei der Ö1 Hörspiel-Gala wurde er vergeben: der Ö1 Publikuspreis für das von Ö1 Hörerinnen und Höreren gekürte „beste Hörspiel des Jahres“. Welches Hörspiel diese Auszeichnung erhielt, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest.

Sonntag, 26. Februar, 22:05 Uhr

Radiokunst-Kunstradio

(neue Beginnzeit!)

Ö1 Hörspiel Preis – Original-Hörspiel

Kulturjournalistinnen und -journalisten vergeben heuer bereits zum 15. Mal den Ö1 Hörspiel Preis für das Beste Original-Hörspiel.

Samstag, 11. März, 14:00 Uhr

Bestes Sound Design: Ö1 Hörspiel Preis

Das Ö1 Hörspiel

Erstmals wurde im Rahmen der Ö1 Hörspiel-Gala ein Sonderpreis für das beste Sound Design eines Hörspiels vergeben. Die Film- und Theaterregisseurin Beate Thalberg, die hörspielerfahrene ORF-Tonmeisterin Herta Werner-Tschaschl und der Drehbuchautor Anton

Maria Aigner nominierten aus allen im Vorjahr produzierten Hörspielen des ORF jenes Stück, das sich am stärksten durch ein originäres Sound Design auszeichnet.

Samstag, 25. März, 14:00 Uhr

Höllenkinder

von Gabriele Kögl

Das Ö1 Hörspiel

Mit Gudrun Ritter. Ton: Jean-Boris Szymczak und Martin Leitner.

Das Hörspiel der österreichischen Autorin Gabriele Kögl ist ein großer

innerer Monolog, der einer alten Frau die Stimme gibt, die ihr nie zugestanden wurde. Selbst an ihrem 80. Geburtstag wird die mittlerweile gebrechlich gewordene Bäuerin nicht von den Fragen ihrer Tochter verschont. Ist die Wahrheit den Kindern zumutbar? Kann man eine Geschichte erzählen, die man jahrzehntelang verschwiegen hat?

Diese Ö1-Produktion wurde 2019 beim Prix Europa als „Best European Radio Fiction“-Programm ausgezeichnet.





Vertrau doch, Mama!

Buchtipp: Oft kann man nicht beeinflussen, was einem widerfährt, aber was man daraus macht, sehr wohl!

Text: Helga Bachleitner | Foto: privat



Huberta Kunkel

Vertrau doch, Mama!

Krisen als Chancen zu mehr Gelassenheit

ISBN 978 3 200 08201 4

Preis: € 15,40

Huberta Kunkel hat ein Buch geschrieben, ein Buch, das vieles bietet. Es ist eine Geschichte, die Geschichte einer Frau, die schon viel erlebt und erlitten hat. Aber auch die Geschichte eines Kindes, das von Geburt an schwer zu kämpfen hat, aber mit der für

ihn besten Mama der Welt an seiner Seite die Welt kennenlernen und erobern darf. Es ist aber auch mehr als eine Geschichte, ein Ratgeber, ein Trostspender, ein Leitfaden für ein leichteres Leben. Die Kapitel sind übersichtlich und gut gegliedert, der Ton ist trotz aller geschilderten Dramatik heiter und optimistisch. Die Autorin nimmt einen als Freundin an der Hand und lässt sich selbst tief in die Seele blicken. Ehrlich und authentisch erzählt Huberta Kunkel von den schwierigen und den schönen Zeiten in ihrem Mama-Dasein mit einem chronisch kranken Kind. Ihr Sohn, David Tritscher, ist Gewinner des Literaturpreises „Ohrenschmaus“ und war erst vor Kurzem auf Ö1 zu hören. Von ihm stammt auch der titelgebende Satz:

„Vertrau doch, Mama!“ Ein herzerwärmendes, Mut machendes Buch!

Zur Autorin:

Huberta Kunkel ist Mutter zweier Kinder und arbeitet als Mentorin und Coach in eigener Praxis in Wien. www.hubertakunkel.com ♦

Lesung

David Tritscher, Gewinner des Literaturpreises „Ohrenschmaus“ kommt in die Hilfgemeinschaft und liest aus seinem Gedichtband „Bergschreiber“.

Mittwoch, 15. März

17:00 – 18:00 Uhr

Kosten: Freie Spende

Bitte um Anmeldung unter

Tel. 01/330 35 45 – 0

E-Mail: anmeldung@hilfsgemeinschaft

AUGust ist für alle da!

Service: Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps

Text: Helga Bachleitner | Illustration: Stefan Strasser

?

Leser: Meine Frau und ich spielen gerne Karten – aber mein Sehvermögen lässt nach und ich kann die Karten nicht mehr lesen. Hast du einen guten Tipp für mich?



AUGust: Ach, ich liebe Kartenspielen, da leb ich richtig mit! Und ich kann sehr gut verstehen, dass es traurig ist, wenn man eine geliebte Freizeitbeschäftigung wegen der nachlassenden Sehkraft aufgeben muss. Aber in diesem Fall weiß ich einen guten Rat: Komm zu uns und lass dich beraten! Im Hilfsmittelshop der Beratungsabteilung gibt es viele verschiedene Kartenspiele, vom UNO mit Brailledruck bis zu

klassischen Spielkarten in Großdruck gibt es einiges. Schau dir dazu auch unseren Hilfsmittel Tipp auf Seite 24 an. Sogar einen hilfreichen Holzbogen, um die Karten ganz einfach und übersichtlich vor sich zu haben, gibt es. Ruf an, mach einen Termin aus, damit sich eine meiner Kolleginnen ausreichend Zeit für dich nehmen kann, und schon geht's rein ins Spielvergnügen!

?

Wenn du Fragen hast oder einen nützlichen Tipp für den Alltag brauchst, schreib einfach an august@hilfsgemeinschaft.at – ich freue mich auf dein Mail! ♦





Sieht gut aus
und ist leicht zu
bedienen – die
Doro Watch.



Doro

Produkttest: Was kann die Smartwatch Doro wirklich?

Text: Daniele Marano | Foto: Doro

Die Smartwatch ist eine Art intelligente Uhr, die meist nur in Verbindung mit einem Smartphone funktioniert. Wir haben für sichtweisen die Smartwatch der Firma Doro getestet, die dafür bekannt ist, besonders senioren-gerechte Geräte zu entwickeln.

Intuitive Bedienung

Auf den ersten Blick ist die Doro Watch nicht aus besonders hochwertigen Materialien gefertigt, aber für die Preisklasse, ab ca. € 105,-, ist sie akzeptabel.

Die Installation und Konfiguration der Doro Watch in Kombination mit Android- oder Apple-Smartphones ist insgesamt einfach und intuitiv.

Mit der Doro Watch ist es möglich, verschiedene Aktivitäten wie Herzfrequenz, Sauerstoffsättigung des Blutes, Schlafdauer, Zeit und Art der sportlichen Aktivitäten wie die Anzahl der Schritte usw. zu messen.

Praktisch ist, dass man sich zwischen zwei verschiedenen Darstellungen der Zeit entscheiden kann. Je nachdem, welche davon einem besser gefällt bzw. besser leserlich ist, wählt man eine Anzeige im Stil einer Digitaluhr oder einer traditionellen Uhr mit Zeigern.

Keine Vergrößerung

Der Notrufknopf auf der Doro Watch funktioniert leider nur in Verbindung mit einem Doro Smartphone wie z. B. dem Doro 8100.

Das Display der Doro Watch ist an die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst, allerdings ist sie nicht für Menschen mit einer hochgradigen Sehbehinderung zu empfehlen. Das nicht sehr große Display mit 1,28 Zoll reicht grundsätzlich, um Details zu erkennen. Es ist jedoch nicht möglich, die Ansicht zu vergrößern, allerdings kann man die Helligkeit für besseren Kontrast anpassen. Leider gibt es auch keine Sprachausgabe.

Voll aufgeladen hält der Akku der Doro Watch etwa eine Woche. Die Akkuleistung liegt bei 200 mAh. Das Aufladen ist einfach, man muss die Uhr nur auf die Ladestation legen.

Die einfache Bedienung der Smartwatch von Doro ermöglicht es älteren Menschen, neue Technologien entspannt zu nutzen. ♦

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 25

Anagramme

Lachs, Schlaf, Nadel, Nektar, Romane, Reim, Tonne, Kufen, Achse, Niere,

Wort-Bruch-Stücke

Wasser-glas, Vogel-käfig, Taschen-buch, Wand-teller, Stuhl-bein, Horn-brille, Blumen-kranz, Apfel-kuchen, Küchen-rolle

Konzert

Die Mödlinger Singakademie bringt, passend zur vorösterlichen Zeit, die Johannespassion zur Aufführung. Es gibt wieder Sichteingeschränkte Hörplätze zu sehr günstigen Preisen!

Freitag, 24. März, 19 Uhr

 Mödling,
Othmarkirche

Johannespassion von J. S. Bach

unter der Leitung von Prof. Antal Barnas spielt das West-Ungarische Kammerorchester und die Mödlinger Singakademie.

Solisten:

- Cornelia Horak, Sopran
- Atala Schöck, Alt
- Zoltán Megyesi, Tenor
- Christoph Filler, Bass (Jesus)
- Marcus Pelz, Bass

Es gibt Karten um € 35,- und € 28,- sowie Hörplätze um € 15,-.

Kartenreservierung

E-Mail: moedlingersingakademie@gmx.at unter Bekanntgabe der Menge und gewünschten Kategorie oder direkt buchen unter shop.eventjet.at/msa und sich die Tickets nach Bezahlung über die Plattform zuhause ausdrucken. ♦

Steuerberater

20. März 2023, 9:00 bis 12:00 Uhr

 Beratungszentrum
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Unser Steuerberater beantwortet kompetent alle Fragen zur Steuererklärung. Dieses Angebot ist für unsere Mitglieder gratis, beinhaltet aber nicht die Erstellung des Jahresausgleichs.

Eine Terminvereinbarung ist unbedingt erforderlich!

Info & Anmeldung unter
Tel. 01/330 35 45-0 bzw.

E-Mail: anmeldung@hilfsgemeinschaft.at ♦

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien.
Tel. 01/330 35 45-0, Fax DW 11, ZVR-Nummer: 075310318

Chefredaktion: Helga Bachleitner, DW 82,
bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

Anzeigen: Desiree Hober, DW 81
inserate@hilfsgemeinschaft.at

Druck: Druckerei Berger, www.berger.at

Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe April/Mai 2023

Anzeigenschluss: 27. März 2023

Druckunterlagenschluss: 5. April 2023

Erscheinungstermin: 19. April 2023

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610. Dem Vorstand des Vereins gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.

Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.

Coverfoto: Shutterstock/Motortion Films



Das Österreichische Umweltzeichen für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.



VIDEBIS



Reparieren
statt
wegwerfen!

**VIDEBIS ist ab sofort
Partnerbetrieb des
Reparaturbonus.**

Gerne informieren wir Sie!

Rundum
Sorglos
mit der VIDEBIS
Geräte-
versicherung



Explore 12

Die benutzerfreundliche Full-HD elektronische Lupe für eine verbesserte Nah- und Fernsicht.